

# Planungswettbewerb **Zukunft** Horber Innenstadt





Luftbild Wettbewerbsgebiet (Aufnahme 2011, Foto Weber, Haigerloch)

## Vorwort

Die Innenstadt bildet das Herz einer Stadt und spiegelt ihre Bedeutung und Entwicklung wieder. Das Zentrum stellt einen multifunktionalen Raum für Wohnen, Arbeiten, Handel und Gewerbe dar, der immer wieder auf Veränderungen reagieren muss. Manchmal ist es daher gut, sich einmal grundlegende Gedanken über Entwicklungen und Handlungsoptionen zu machen. Der Gemeinderat und die Verwaltung haben sich dieser Aufgabe gestellt und nach einer vorbereitenden Bürgerbeteiligung den städtebaulichen Ideenwettbewerb „Zukunft Horber Innenstadt“ ausgelobt.

Im Rahmen von 4 Bürgerforen und einer begleitenden Arbeitsgruppe haben sich bereits im vergangenen Jahr Akteure aus Handel und Politik sowie interessierte Bürger intensiv mit der Entwicklung der Stadt Horb am Neckar beschäftigt. Es wurden Ideen gesammelt, was sich künftig ändern kann und soll, um Horb am Neckar noch attraktiver und lebensfreudiger zu gestalten. Dabei gilt es in erster Linie Stärken weiter auszubauen und Schwächen zu beheben.

Nun liegen die Ergebnisse des Ideenwettbewerbes vor. 7 Arbeitsgemeinschaften aus Architekten, Stadt- und Verkehrsplanern haben sich intensiv mit der Horber Innenstadt beschäftigt und darauf aufbauend Entwicklungsvorschläge erarbeitet. Ich freue mich, Ihnen die Vorschläge in Form dieser Broschüre präsentieren zu können und bin überzeugt, dass einige konkrete Ansätze zur Weiterentwicklung unserer Stadt in den nächsten Jahren umgesetzt werden können.

Ich möchte mich an dieser Stelle bei den Bürgern für die Mitwirkung an den vorbereitenden Arbeitsgruppen, bei den Preisrichtern für ihren fachlichen Rat und beim Büro [stadt.land.plan](http://stadt.land.plan) für die fundierte Vorbereitung des Wettbewerbes bedanken.

Ihr  


Peter Rosenberger  
Oberbürgermeister

Horb a.N., im Oktober 2013

## Ablauf des Wettbewerbsverfahrens

- 04.04.2012: Beschluss zur Bürgerbeteiligung  
04.07.2012: 1. Bürgerforum – Innenstadtentwicklung  
13.09.2012: 2. Bürgerforum – Stadtfunktionen und Verkehr  
17.10.2012: 3. Bürgerforum – Stadtgestaltung  
14.11.2012: 4. Bürgerforum – Stadtmarketing  
05.12.2012: Abschlussitzung der Arbeitsgruppe  
26.02.2013: Beschluss zum Wettbewerb  
10.04.2013: Bekanntmachung  
24.05.2013: Ausgabe der Unterlagen an die Wettbewerbsteilnehmer  
11.06.2013: Kolloquium  
16.08.2013: Abgabe der Wettbewerbsarbeiten  
19.09.2013: Preisgerichtssitzung  
20.09.2013 - 02.10.2013: Ausstellung der Beiträge in der Kreissparkasse in Horb a.N.

## Wettbewerbsauslobung

Der Wettbewerb ist als nichtoffener Planungswettbewerb mit vorgeschaltetem Auswahlverfahren ausgelobt.

Im Rahmen der öffentlichen Diskussion zur Zukunft der Horber Innenstadt im Jahr 2012 wurden 4 Bürgerforen veranstaltet, die von einer Arbeitsgruppe örtlicher Akteure begleitet und nachbereitet wurden. Die Aufgabenbeschreibung der Auslobung beruht im Wesentlichen auf diesen Ergebnissen.

## Bürgerbeteiligung

Von der Bürgerschaft wurden insbesondere folgende übergeordnete Fragestellungen für das Wettbewerbsgebiet formuliert, auf die der Wettbewerb Antworten liefern soll:

Was möchte die Innenstadt sein - wie könnte ein Leitbild für die Innenstadt aussehen?

Wo ist das Zentrum der Innenstadt und wie wird es gestaltet?

Wie kann die Verknüpfung zwischen Bahnhofsareal und Innenstadt hergestellt bzw. verbessert werden?

Qualität bei neuen Bauwerken - was passt zur Horber Stadtgestalt?

Wo kann (Aufenthalts-) Qualität neben den Hauptachsen entstehen?

Wie kann die Stadtsilhouette mit Marktplatz als Alleinstellungsmerkmal besser herausgestellt werden?

Wie können Leerstände und defizitäre Flächen neu genutzt und umgestaltet werden?

## Wettbewerbsausschreibung

Der Planungswettbewerb soll Lösungen zur Aufwertung von Teilen der historischen Horber Innenstadt aufzeigen. Dabei geht es zum Einen um die Kompensation verkehrlicher Probleme durch die Bundesstraße 14, zum anderen aber auch um die Positionierung der historischen Innenstadt im Verhältnis zu städtebaulichen Entwicklungen (Einkaufszentrum) auf dem nahegelegenen Bahnhofsareal südlich des Neckars.

Die vorhandenen Potenziale der Horber Innenstadt im Wettbewerbsgebiet sollen stabilisiert und gestärkt werden. Dies umfasst neben der Verbesserung der städtischen Funktionen und der Gestaltung des öffentlichen Raums insbesondere die Verknüpfung der beiden Neckarseiten sowie die Verbindung der durch die B14 zerschnittenen Stadtbereiche. Im Bereich der historischen Innenstadt soll ein unverwechselbares und identitätsstiftendes Zentrum geschaffen werden.

Der Wettbewerb soll Lösungen zur Gestaltung der B14-Ortsdurchfahrt und angrenzender Bereiche sowie zur Verbesserung von Erschließungs-, Parkierungs-, Rad- und Fußgängerverkehr aufzeigen. Die im Wettbewerb zu erarbeitenden Vorschläge zur Gestaltung der B 14 sollen in einer 1. Stufe bereits heute funktionieren und trotz der hohen Verkehrsbelastung eine Qualitätsverbesserung für die Innenstadt mit sich bringen. In einer 2. Stufe ist die mögliche Auslagerung der B14 im Zuge einer Ortsumfahrung (neue Hochbrücke über den Neckar) zu berücksichtigen, die neue Chancen bietet, städtebauliche, gestalterische und funktionale Defizite der Innenstadt zu beheben.

Es gilt ferner, den wertvollen Landschaftsraum des Neckars mit der historischen Innenstadt zu verknüpfen.

Gegenstand des Wettbewerbs ist die entsprechende städtebauliche und freiräumliche Planung unter Berücksichtigung verkehrlicher Aspekte für das ca. 5,4 ha große Wettbewerbsgebiet.

## Preisgericht

### Fachpreisrichter

Prof. Dr. Gerd Baldauf, Freier Architekt und Stadtplaner, Stuttgart\*

Mario Hägele, Freier Architekt, Stuttgart

Peter Klein, Leiter FB Stadtentwicklung, Horb a.N.

Ulrich Noßwitz, Verkehrsplaner, Aalen

Dieter Pfrommer, Freier Landschaftsarchitekt, Stuttgart

\*Vorsitzender

### Sachpreisrichter

Oberbürgermeister Peter Rosenberger, Horb a.N.

Stadtrat Josef Nadj, Horb a.N.

Stadtrat Herbert Beutter, Horb a.N.

Stadtrat Thomas Mattes, Horb a.N.

### Sachkundige Bürger, Stellvertreter und Gäste

Stadträtin Ilse Braitmaier

Stadträtin Erika Schlager

Stadtrat Volkard Bähr

Klaus Graf, Horb a.N.

Hermann Ruhland, Horb a.N.

Ulrich Boeyng, Regierungspräsidium Karlsruhe

Katrin Edinger, Fachbereich Stadtentwicklung

Martin Scherer, Stabstelle Stadtmarketing

### Vorpüfung

Stefanie Tremmel, stadt.land.plan, Speyer

Konstanze Donner, stadt.land.plan, Speyer

Johannes Hoffmann, stadt.land.plan, Speyer

## Teilnehmer

Teilgenommen haben 7 Arbeitsgruppen bestehend aus Stadtplanern, Architekten und Verkehrsplanern unter denen ein 1. Preis, ein 2. Preis sowie zwei 3. Preise vergeben wurden.

# 1. Preis (18.000 €)

Glück Landschaftsarchitektur (Stuttgart) zusammen mit KohlmayerOberst Architekten (Stuttgart) und tögelplan (Ludwigsburg)

## KohlmayerOberst Architekten

Regina Kohlmayer

Johannesstraße 75  
70176 Stuttgart

## Glück Landschaftsarchitektur

Michael Glück

Hermannstraße 5a  
70178 Stuttgart

## tögelplan

Hans-Jürgen Tögel

Ruhrstraße 8  
71636 Ludwigsburg

## Mitarbeiter/innen:

Kerstin Kühnemund  
Rosalie Zeile  
Thomas Riese

## **Erläuterung der Verfasser**

### Aufbruch in die Stadt

Mit dem freigestellten historischen Baukörper des Fruchtkastens wird ein neuer zentraler Ort in der Horber Altstadt entwickelt. Der Fruchtkasten bildet die neue Identität im Horber Stadtbild der Unterstadt. Das neue Zeichen für Horb repräsentiert die Stadt selbstbewusst und einladend an einer städtebaulich prägnanten Situation der Altstadt. Der Entwurf schlägt vor, den Fruchtkasten als Gebäudesolitär frei zu stellen. Der dadurch neu entstehende Platz am Fruchtkasten ist zentraler Freiraum in der Stadt und bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für Außengastronomie und festliche Veranstaltungen. Der Stadtplatz ist neuer Orientierungs- und Anziehungspunkt für die Bürger und alle Besucher der Stadt. Die südliche Platzfläche wird zum Mühlkanal hin geöffnet und orientiert sich an zentraler Stelle der Altstadt zum Wasser. Der für die Stadt Horb historisch bedeutende Mühlkanal wird so in das öffentliche Bild der Altstadt integriert und mit seiner reizvollen Atmosphäre als hochwertiger öffentlicher Raum nutzbar. Besucher und Bürger erleben den Mühlkanal im Horber Stadtbild als attraktives Element. Einige Stufen schaffen den direkten Zugang zum Kanal. Die darin integrierten Bänke bieten hier reizvolle Aufenthaltsbereiche, mitten in der Stadt am Wasser. Ein neuer Stadtbrunnen am Eingang zur Neckarstraße ist Zeichen auf dem Platz und lädt ein zum Besuch des Platzes und der Stadt. Mit den beiden historischen Stadtbrunnen am Marktplatz und am Unteren Markt bildet der Brunnen einen Dreiklang und setzt so den Platz am Fruchtkasten in Bezug zu den historischen Plätzen der Altstadt. Als neue Nutzung für den Fruchtkasten sieht der Entwurf vor, ein Stadthotel anzusiedeln. Die Erdgeschosszone ist als Gastronomiebereich mit Restaurant, Lounge und Café-Bar geplant.

Der neue Ort verbindet die Horber Altstadt mit der südlich des Neckars liegenden Bahnhofstadt. Der Entwurf schlägt vor, hier einen neuen Steg für Fußgänger und Radfahrer als attraktive und direkte Verbindung über den Neckar herzustellen.

Abgelöst vom starken Verkehr auf den Christophorusbrücken, wird so eine hochattraktive und direkte Verbindung zwischen der Innenstadt und der Bahnhofstadt geschaffen. Der neue Steg über den Neckar verbindet das geplante neue Einkaufszentrum direkt mit

dem Platz am Fruchtkasten und bildet für beide Seiten belebende Synergien. Mit seiner Lage an der historischen Stelle der alten Neckarbrücke nimmt der neue Steg den Bezug zur Horber Stadtgeschichte auf und öffnet sich mit der neuen Freitreppe direkt zum Fluss. Der ehemals vorhandene Eingang in die Horber Altstadt wird so an gleicher Stelle für Fußgänger und Radfahrer wieder nutzbar und erlebbar gemacht. Es wird vorge schlagen den achsialen Bezug des neu Steges über den Neckar aufzunehmen und weiterzuführen über den steilen Hangfuß des Horber Stadtrückens, bis hinauf zum Horber Marktplatz in der historischen Oberstadt. Hierzu ist es erforderlich mittelfristig ein Gebäude an der Neckarstraße herauszunehmen um an dieser Stelle eine großzügige Freitreppe anzulegen, die die Unterstadt mit der Oberstadt in neuer stadträumlicher Qualität verbindet. Die Treppe zur Oberstadt stellt ein prägnantes Zeichen im Stadtbild der Innenstadt dar und lädt alle Bürger und Gäste der Stadt ein, zum Besuch des historischen Marktplatzes auf dem Bergrücken der Altstadt. Neben der neuen Freitreppe wird eine zweite attraktive, barrierefreie Verbindung zum Marktplatz angeboten. Ein neu geschaffener Weg führt über das Parkhaus Kaiser mit zwei neuen Aufzügen vom Platz am Fruchtkasten zum Burgstall und so weiter zum Marktplatz. Der im Stadtraum der Neckarstraße wahrnehmbare Aufzugsturm bringt die Besucher der Stadt auf den zwei Geschosse höher liegenden neuen inneren Platz zwischen der Bebauung an der Neckarstraße und dem Parkhaus.

Der um ein Geschoss angehobene Stadtplatz ist mit objekthaften Pflanzkübeln bespielt, die mit mehrstämmigen Sträuchern bepflanzt sind und eine freundliche Atmosphäre auf dem Platz erzeugen. Ein kleiner Brunnen ist reizvolle Station und Anziehungspunkt. Er führt zum 2. neuen Aufzug vor der Südfassade des Parkhauses, der die Besucher auf die Ebene des Burgstalls hinaufbringt. Das zusätzlich eingeführte Geschoss bietet eine erweiterte Ladenfläche für die Nutzung der Ladengeschäfte in der Neckarstraße.

Für die Gestaltung der Platzflächen am Fruchtkasten und aller übrigen innerstädtischen Belagsflächen in den Gassen und Fußwegen ist die Verwendung von beigem Granitpflaster im Passé-Verband vorgesehen. Für eine optimale Begehbarkeit wird das Pflaster in gesägter und gestrahlter Oberfläche verwendet.

Durch die einheitliche Verwendung des Materials werden die Straßen, Plätze und Gassen in der Altstadt zu einem homogenen Stadtbild verbunden. Eingelegte Intarsien aus Natursteinplatten, ebenfalls in gesägter und gestrahlter Oberfläche, zur guten Begehbarkeit, betonen wichtige Wegeverbindungen und Bereiche im Belagsnetz der Stadt. So steht der Fruchtkasten auf einem Plattenteppich im Platz. Des Weiteren wird die Wegebeziehung über die neue Achse des Stegs mit einem als Intarsie eingelegten Plattenband betont. Für die Belagsflächen der Straße in den Bereichen der Plätze und Übergänge wird Colorasphalt in beiger Farbtonung verwendet, um so einen möglichst optimalen funktional-gestalterischen Zusammenhang der Fußgängerquerungen und Platzflächen zu erreichen.

**Lichtkonzept:** Für den Platz am Fruchtkasten sind Lichtstelen als Sonderleuchten vorgesehen, um diesen in der Stadt zu betonen. Für die Beleuchtung der übrigen Straßen werden die Horber Stadtleuchten verwendet. Für die kleinen Gassen der Altstadt sieht das Beleuchtungskonzept vor, abgehängte Leuchten und Wandanbauleuchten anzuordnen. Bei wichtigen, städtebaulich prägenden Gebäuden, wie dem Fruchtkasten, werden die Fassaden indirekt angestrahlt. Die neue Brücke über den Neckar wird über Lichtbänder in den Brüstungen illuminiert.

Die städtebaulichen Ergänzungsgebiete werden mit neuen Stadtbausteinen ergänzt und belebt. Im Gebiet W 4 wird vorgeschlagen den inneren Bereich der vorhandenen Bebauung mit einem eingeschossigen Baukörper zu überbauen. So können hier größere flächig zusammenhängende Laden- und Verkaufsflächen angeboten werden. Die Dachfläche wird als Dachgarten mit Terrassen für die angrenzende Bebauung entwickelt. Das Gebiet W 5 wird mit einem neuen signifikanten Stadtbaustein besetzt. Ein Geschäftshaus mit Ladenflächen im EG und Geschäftsräumen in den Obergeschossen für Praxen und Büros bietet hier die Chance für eine neue Belebung an der vielbefahrenen Neckarstraße. Die Gebäudestellung öffnet sich als kleine Platzfläche zur Hirschgasse und führt so weiter in die reizvollen inneren Bereiche der Altstadtgassen. Die Bundesstraße wird an diesem Abschnitt mit einem beigen Asphaltbelag ausgebildet. So wird die Verbindung zum südlichen Bereich des Gebiets W 4 hergestellt. Im Gebiet W 6 schlägt der Entwurf vor, das Grundstück des ehemaligen

Kinos mit einem neuen Baukörper zu besetzen. Die Typologie entwickelt sich aus der vorhandenen Struktur. Der Baukörper der Mühlstraße wird fortgeführt und über die Gebäudefigur zu einem Kopf am Abschluss der Saarstraße entwickelt. Die beiden entstehenden Freiräume verbinden den Baukörper mit dem Kontext des Quartiers. Zum Reibegässle orientiert sich eine Hofsituation als kleiner Quartiersplatz. Nach Nordosten richtet sich ein grüner intimerer Gartenraum. Der Nutzungsvorschlag für diesen Stadtbaustein ist ein Mehrgenerationenhaus mit betreutem Seniorenwohnen.

Das Verkehrskonzept trägt beiden Verkehrszuständen - zunächst ohne und später mit Neckartalviadukt - ohne große Umbauten Rechnung. Ohne Neckartalviadukt werden die Knotenpunkte und Fußgängerquerungen wie bisher signalgeregelt. Eine Änderung stellt die Öffnung des westlichen Anschlusses der Schillerstraße an die Christopherusbrücken in beiden Fahrrichtungen dar. Mit dieser Maßnahme werden die Verkehrsflächen am Fruchtkasten vom Kfz-Verkehr entlastet. Hier ist wie bisher auch im weiteren Verlauf der Neckarstraße nach Westen ein verkehrsberuhigter Bereich vorgesehen. Auf den Christophorusbrücken wird die Anzahl der Fahrspuren aus Gründen der Leistungsfähigkeit nicht verringert. Der zusätzlich benötigte Linksabbiegestreifen zur Schillerstraße entsteht durch Entfall der Gehflächen auf den Christophorusbrücken. In der Gegenrichtung wird dadurch ein eigener Linksabbiegestreifen zum Parkhaus City-Passage und zur Erhöhung der Qualität des Verkehrsablaufs am Knotenpunkt B 14/ B 32 möglich.

Fußgänger und Radverkehr nutzen den neuen Steg über den Neckar. Die Radfahrverbindung zwischen Bahnhof / City-Passage / Neckar und Oberstadt / Altstadt verläuft künftig in beiden Richtungen attraktiv über den neuen Steg und den Platz am Fruchtkasten zur Neckarstraße und über diese zur Gutermannstraße. Auf der Neckarstraße (B 14) steht dem Radverkehr entlang der Steigungsstrecke ein Schutzstreifen zur Verfügung. Als zweite Möglichkeit steht dem Radfahrer die Nutzung der neuen Aufzüge zur Verfügung. Bergab nutzt der Radverkehr die Fahrbahn. Auf der Gutermannstraße gilt Tempo 30, so dass der Radverkehr im Mischverkehr die Fahrbahn mitnutzt.

Mit Neckartalviadukt werden die signalisierten Knotenpunkte an der Schillerstraße und der Mühlener Straße durch Vorfahrtregelungen und die signalisierten

Fußgängerfurten in diesem Abschnitt durch Zebrastreifen ersetzt. Auf der B14 zwischen Schillerstraße und Gutermannstraße kann die zulässige Geschwindigkeit auf 30 km/h pro Stunde beschränkt werden.

### **Beurteilung des Preisgerichtes**

Dem Verfasser gelingt es, drei zentrale Problembereiche mit einfachen Mitteln überzeugend zu lösen.

Durch Freistellung des Fruchtkastens werden klar definierte Freiräume geschaffen, die abseits des Verkehrs hohe Aufenthaltsqualitäten bieten. Durch die Öffnung zum Mühlkanal wird das Thema Stadteingang zusätzlich gestärkt. Die gezielt gesetzte Baumreihe am Ufer betont die geschaffene Raumfolge und bildet einen Filter zwischen Platz und Wasser.

Die räumliche Gliederung des Lotzer-Platzes sollte gestärkt werden. Die Eckverglasung des Fruchtkastens überzeugt gestalterisch nicht und stößt auf denkmalpflegerische Bedenken.

Die Ausbildung der Sitzstufenanlage erfordert eine enge Abstimmung mit denkmalpflegerischen Belangen. Der Ansatz trägt aber auch bei einem eventuell notwendig werdenden Verzicht auf die Stufenausbildung.

Durch den Aufbau einer Nord-Süd Verbindung mit einer neuen Fußgängerbrücke, der in der Belagsstruktur verdeutlichten Wegführung über die Plätze, und einer großzügigen Freitreppe an historischer vorgegebener Stelle in der Neckarstraße werden das Bahnhofsareal, die Unterstadt und Teile der Oberstadt in konsequenter Weise zusammengefügt. Die neugeschaffene Freitreppe bietet zusätzliche Sichtbeziehungen auf die vielfältigen Raumfolgen und damit eine neue Qualität.

Durch eine Folge von Aufzügen und horizontalen Passagen wird das Parkhaus Kaiser auf sinnfällige Weise barrierefrei angebunden und der Zugang aufgewertet.

Die stringente Wegeführung und Einbindung der Platzfolgen wird ergänzt durch eine Aufwertung und Weiterführung des Sommerhaldenwegs.

Der Vorschlag in W 4 die Nutzflächen durch Überdeckung des Hofes zu vergrößern und zu verbinden ist denkbar. Die vorgeschlagene Neustrukturierung in den Gebieten W 5 und W 6 überzeugt nicht.

Die Idee des "Dreiklangs" der Brunnen zeugt ebenso wie die differenzierte Behandlung und Herausarbeitung des Neckarufers und des Mühlkanals von einer intensiven Beschäftigung mit dem Ort über die eigentliche Wettbewerbsaufgabe hinaus.

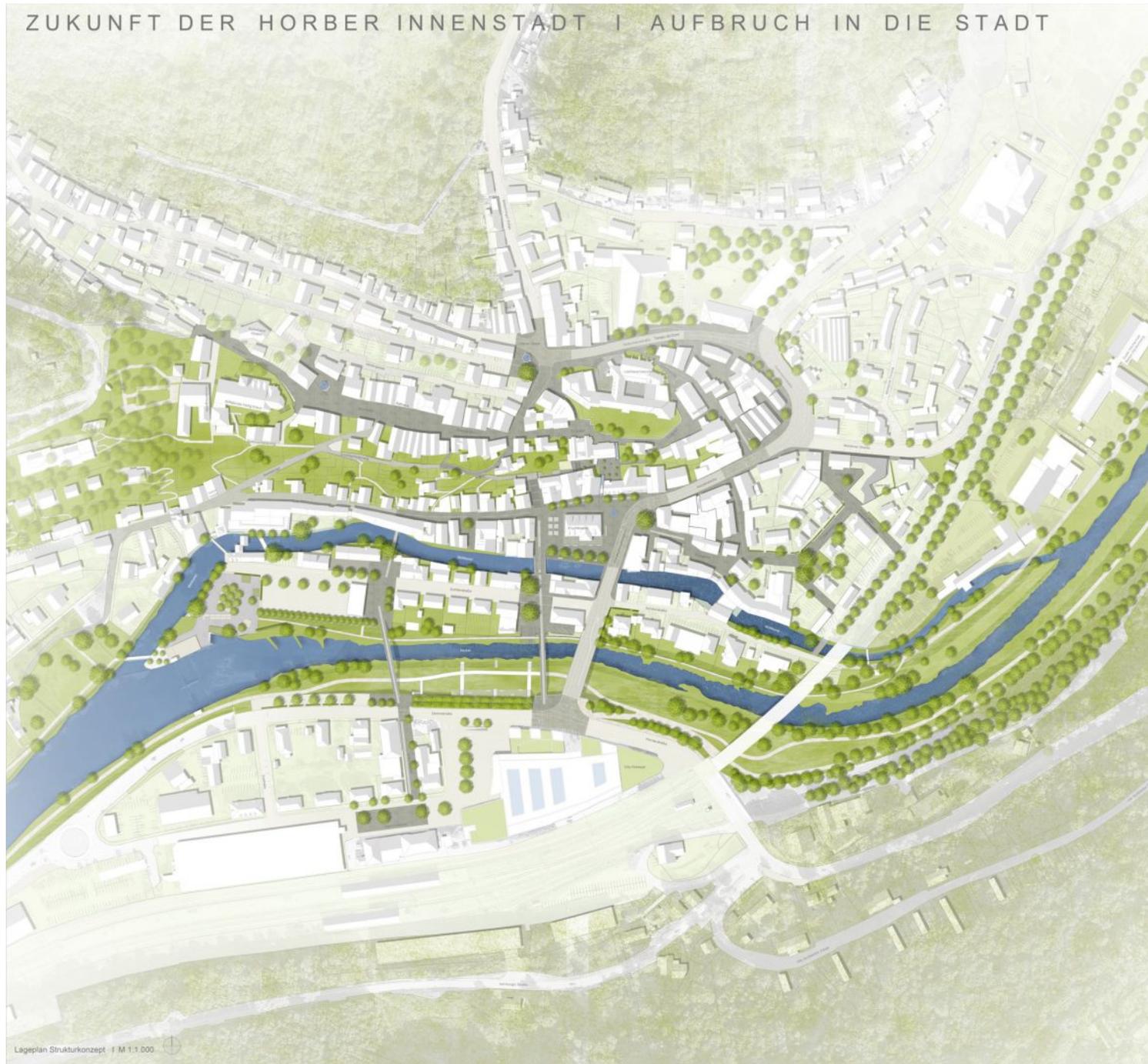
Die Überlegungen zur Verkehrsführung mit zusätzlichem Linksabbieger in die Schillerstraße erscheint mit dem Ziel der Verkehrsberuhigung auf dem Lotzer-Platz verfolgenswert. Der beidseitige Verzicht auf Gehwege auf der Christophorusbrücke erscheint allerdings nicht realistisch.

Insgesamt überzeugt die Arbeit in den städtebaulich relevanten Bereichen durch stringente und durchgängig klare Lösungsansätze, die eine signifikante Aufwertung der zentralen Innenstadtbereiche verspricht.



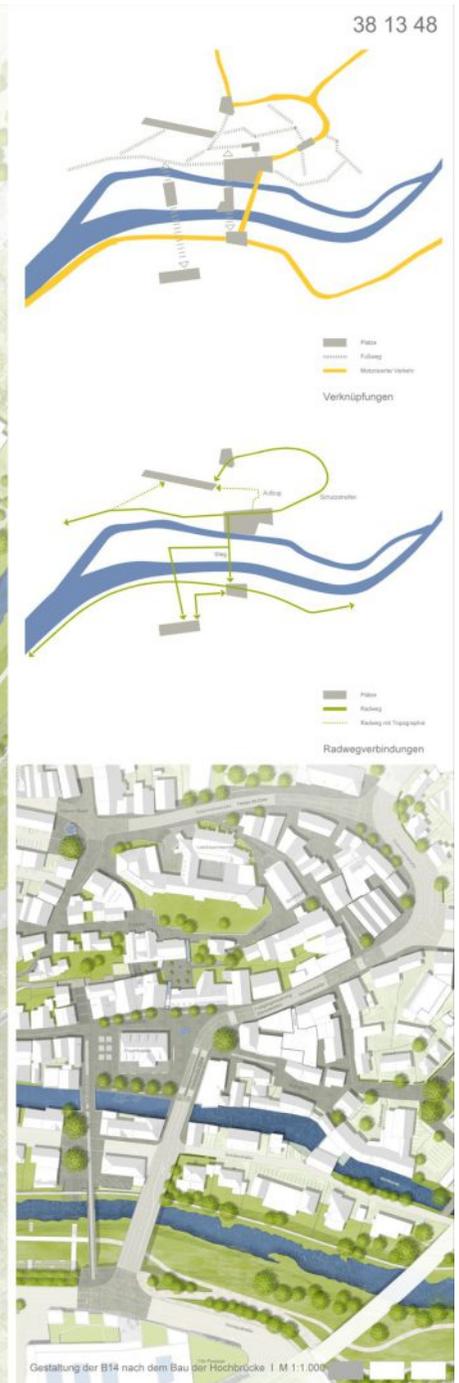
Glück Landschaftsarchitektur (Stuttgart) zusammen mit KohlmayerOberst Architekten (Stuttgart) und tögelplan (Ludwigsburg)

# ZUKUNFT DER HORBER INNENSTADT | AUFBRUCH IN DIE STADT



Lageplan Strukturkonzept | M 1:1.000

38 13 48



Gestaltung der B14 nach dem Bau der Hochbrücke | M 1:1.000

Glück Landschaftsarchitektur (Stuttgart) zusammen mit KohlmayerOberst Architekten (Stuttgart) und tögelplan (Ludwigsburg)

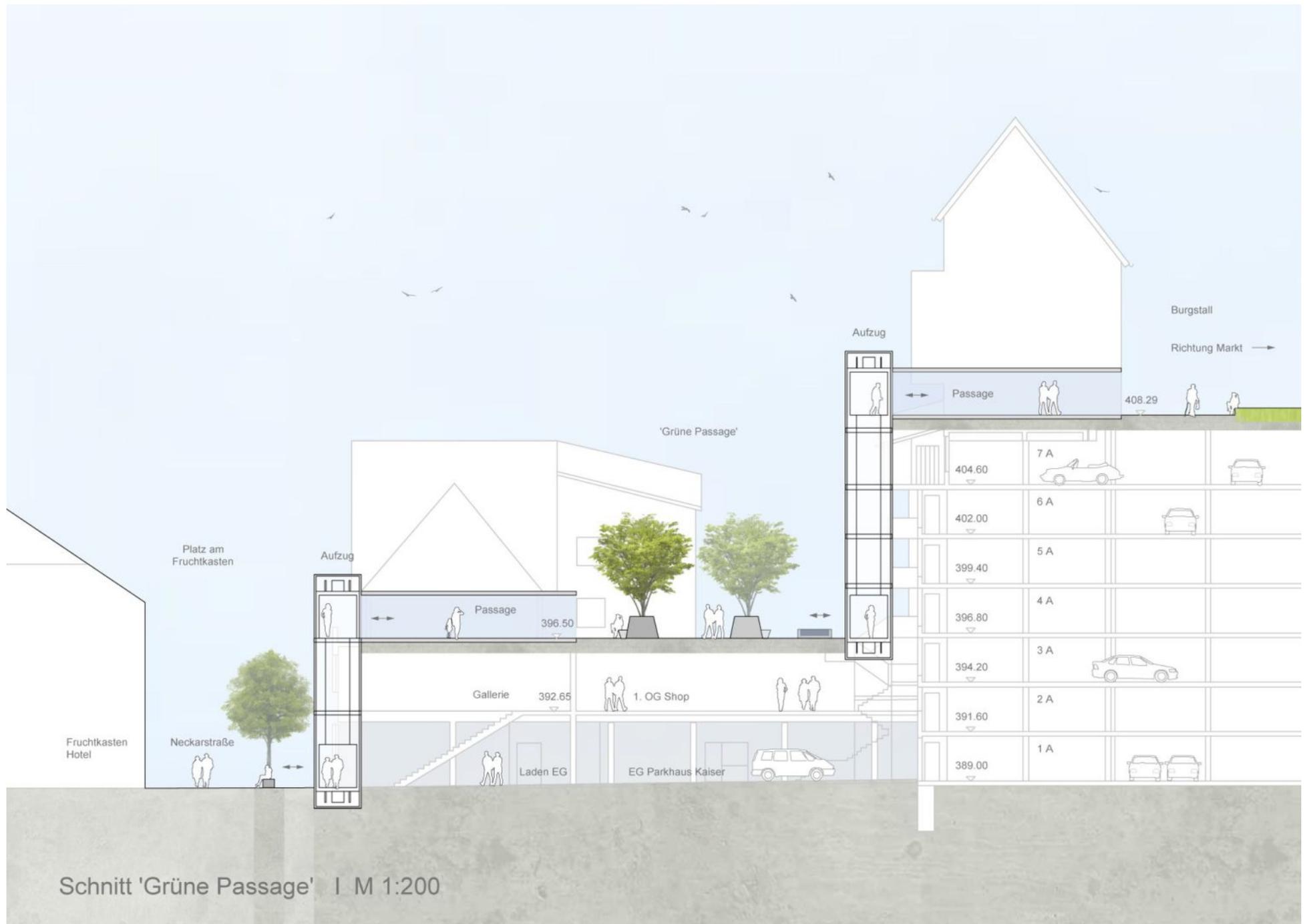




Fruchtkasten - Entree zur Altstadt

Am Mühlkanal







Glück Landschaftsarchitektur (Stuttgart) zusammen mit KohlmaierOberst Architekten (Stuttgart) und tögelplan (Ludwigsburg)

## 2. Preis (12.000 €)

GTL Landschaftsarchitekten (Kassel) zusammen mit schneider+schumacher StädtebauProjekte (Frankfurt) und BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung (Aachen)

### GTL Landschaftsarchitekten

Michael Triebswetter

Treppenstraße 2  
34117 Kassel

### schneider+schumacher StädtebauProjekte

Poststraße 20a  
60329 Frankfurt

### BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung

Reinhold Baier  
Hanbucher Str. 9  
52064 Aachen

### Mitarbeiter/innen:

Tina Korn  
Mingge Yu  
Melanie Lips  
Harald Noll

### **Erläuterung der Verfasser**

Zukunft der Horber InnenstadtDie Altstadt als Zentrum von Horb wird gestärkt. Bestehende historische Gebäude werden freigestellt und somit wieder in das Horber Stadtbild integriert.

- Am Fruchtkasten wird ein neuer zentraler Platz gebildet. Der Platz wird der Anker in der Altstadt und das Gegenüber zum neuen Einkaufszentrum.
- Vernetzung der Innenstadt durch neue Rundwege.
- Beleben der Innenstadt durch Förderung von Wohnungsbauprojekten. Wohnen für Familien und Mehrgenerationenwohnen.

Ziel ist es, die Teilbereiche der Altstadt und den Stadtteil um das neue Einkaufszentrum zu vernetzen. Dies ist unabhängig von dem Bau der neuen Nekartalhochbrücke realisierbar.

#### Platz an der Volksbank

Vom Einkaufszentrum aus ist der Platz an der Volksbank über eine neue Fußgängerbrücke zu erreichen. Der Platz erhält so die Funktion eines Brückenkopfes. Von hier aus ist es möglich über eine Rampe den Neckar zu erreichen, über eine neue Anbindung zur Christophorusbrücken zu gelangen oder unter dem neuen Baumdach aus Platanen zu verweilen. Der direkte Weg führt allerdings vorbei an der Volksbank zum neuen Entree der Altstadt – den Platz am Fruchtkasten.

#### Fruchtkasten und Mühlkanal

Die exponierte Lage des Marktplatzes auf dem Bergsporn wird durch einen Platz am Fruchtkasten ergänzt. Die Abfolge der unterschiedlichen Plätze mit ihren jeweils spezifischen Atmosphären und Raumqualitäten bilden das neue Zentrum der Altstadt.

Der Platz am Fruchtkasten wird der zentrale Dreh- und Angelpunkt in der Altstadt und für den Einzelhandel an der Neckarstraße. In zentraler Lage entsteht ein Platz, der sowohl für die Gastronomie als auch für Außenveranstaltungen genutzt werden kann. Die Kante zum Mühlkanal ist als Treppe mit Sitzstufen ausgebildet. Lange Bänke stehen im Schatten der neu gepflanzten Bäume und laden zum Verweilen ein. Der Plattenbelag aus Naturstein in freien Längen und Breiten ermöglicht eine gute Begehbarkeit und ist darüber hinaus für Rollstuhl- und Rollatorfahrer geeignet. Wir schlagen vor,

den Platz in Bauabschnitten zu entwickeln. Die Funktion als Gelenk in der Stadt kann der Platz schon jetzt mit der bestehenden Bebauung leisten. Längerfristig ist anzustreben, die alten Gebäude wie den Fruchtkasten und den Wasserturm am Mühlkanal freizustellen und somit wieder in das Horber Stadtbild zu integrieren und erlebbar zu machen.

#### Neckarstraße

Die Neckarstraße in Richtung Westen kann als Fußgängerzone ausgebildet werden. Die B14 ist im Bereich des Platzes in Asphalt mit Natursteinzuschlag deutlich abgehoben und für Fußgänger mit einer „Rundum-Grün-Schaltung“ besser überquerbar. Richtung Osten wird der alte Wasserturm freigestellt. Die Raumkante wird über ein neues 3-geschossiges Gebäude mit Satteldach ausgebildet.

#### Reibegäßle

Der Bereich am Reibegäßle wird für innerstädtisches Wohnen von 1 – 2 Baugruppen entwickelt. Die Straßenkanten werden über eine 4-geschossige Bebauung gestärkt.

#### Hirschgasse

Der Bereich an der Hirschgasse wird neu geordnet. Straßenbegleitend wird ein neues Wohngebäude vorgeschlagen. Durch die Entlastung der B14 werden die Gehwege verbreitert und der Zugang zur Hirschgasse wird großzügiger gestaltet.

#### Parkhaus Kaiser

Eine Aufwertung der Passagen mit geeigneten Materialien und Lichtführungen ist notwendig. Eine Veränderung der Bausubstanz ist zu empfehlen. Im rückwärtigen Bereich werden zwei Anbauten entfernt. Durch diesen Eingriff kann die „grüne Zunge“ über den Bergsporn bis in die Innenstadt geführt werden. Der Höhenunterschied wird an dieser Stelle erlebbar gestaltet und als Alleinstellungsmerkmal ausgearbeitet. Der Marktplatz wird über die „grüne Zunge“ mit dem Fruchtkasten und dem Lotzer-Platz verbunden. Die Erschließung des Parkhaus Kaisers kann auch auf direktem Wege und besser begreifbar über den Lotzer Platz erfolgen; andere empfindlichere Bereiche könne dadurch geschont werden. Als Aufwertung der Stadt Horb wird der Skulpturenhof zu einem Skulpturengarten mit anschließendem Kunst- und Skulpturenpfad erweitert. Die Rundgänge begleitende Skulpturen und Kunstwerke laden zum Spaziergang ein.

### Materialien – Nachhaltigkeit

Das Pflaster der Gehwege wird analog der vorgefundenen Bestandsflächen in ortstypischem Naturstein im Segmentbogenverband verlegt. Um eine gute Begehbarkeit der Pflasterflächen zu gewährleisten werden 80 % der Pflastersteine mit gesägter und gestockter Oberfläche verlegt. Die restlichen Pflastersteine erhalten eine gebrochene Oberfläche. Taktile Orientierungshilfen werden dabei in den Belag integriert. Die Platzfläche am Fruchtkasten wird in gelblichen Granitplatten in freien Längen und Breiten verlegt. Durch die Gestaltung mit Naturstein wird ein ökologisch nachhaltiges, wertiges und dem historischen Kontext entsprechendes Stadtbild erzeugt. Bänke, Papierkörbe und Fahrradständer folgen einem schlichten, funktionalen und modernen Design. Das Straßenbeleuchtungskonzept der Stadt Horb wird fortgeführt und durch eine Effektbeleuchtung an historisch wertvollen Gebäuden, Bäumen und den Brücken punktuell ergänzt.

### Verkehr

Nach einer Realisierung der Nekartalhochbrücke nehmen die Verkehrsmengen in der Ortsdurchfahrt so deutlich ab, dass auf Abbiegefahrstreifen weitgehend verzichtet werden kann. Damit wird eine neue Aufteilung des Straßenraumes zugunsten der Seitenräume möglich. Für den Radverkehr ist dann auch die Anlage von einseitigen Schutzstreifen (bergauf) möglich. Diese Maßnahmen führen auch auf den Christophorusbrücken zu einer erheblichen Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger und der Aufwertung als Stadteingangssituation. In Verbindung mit der neuen Fußgängerbrücke entstehen attraktive Rundwege. Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind in einzelnen Bauabschnitten unabhängig voneinander realisierbar. Für die Zukunft der Horber Innenstadt ist eine Neuordnung der einzelnen Bereiche notwendig. Diese Neuordnung benötigt Zeit und die Bereitschaft der Horber Bürgerinnen und Bürger.

### **Beurteilung des Preisgerichtes**

Zentrales Element ist die Freistellung des Fruchtkastens und die Schaffung einer durchgehenden Verbindung vom neuen Einkaufszentrum über einen neuen Steg, die Wilhelmstraße, durch das Parkhaus Kaiser über eine "grüne Zunge" in der Sommerhalde auf den Marktplatz. Hierzu sollen im Bereich Fruchtkasten fast alle

Bestandsgebäude abgebrochen werden, um Raum für eine Öffnung zum Mühlkanal über Sitzstufen zu erreichen. Als Solitär soll das historische "Fischerhaus" erhalten werden. Dies entfaltet einen besonderen städtebaulichen Reiz. Die Bereiche Hirschgasse und Kino werden nicht besonders herausgearbeitet. Neue städtebauliche Entwicklungsmöglichkeiten fehlen.

Positiv hervorzuheben sind die Überlegungen zur Lichtgestaltung.

Zentrales Element zur Fußgängerführung auf den Marktplatz ist die "grüne Zunge". Vom Parkhaus Kaiser aus nach Westen wird weitgehend der Bestand übernommen. Nach Osten scheint die Realisierungsmöglichkeit fraglich zu sein (Höhenunterschied, bestehendes Ensemble). Unklar ist, wie der Eingang ins Parkhaus für Fußgänger attraktiv werden soll (keine Aussage/Skizze), was für die Gesamtlösung elementar wäre.

Auch in Stufe 2 sollen alle Knotenpunkte lichtsinalgeregt sein. Die Quermöglichkeiten werden erhöht. Die Verknüpfung Schillerstraße fehlt für Fußgänger. In Stufe 2 werden lediglich Markierung von Radfahrstreifen zur Verbesserung der Verkehrsverhältnisse geplant.

Die städtebauliche Kante auf der Ostseite des Lotzerplatzes ("Pro Optik") ist keine angemessene Reaktion auf die Freistellung des Fruchtkastens. Keine Aussage zur Nutzung der entstehenden Freiflächen. Der Neubau an der Gutermannstraße führt zu keiner wesentlichen Verbesserung der bestehenden Situation. Neue Nutzflächen entstehen dadurch nicht.

Der Mühlkanal soll durchgehend zugänglich werden (Holzsteg). Die Realisierungsmöglichkeit (Durchgangshöhe) erscheint allerdings fraglich.

Der Beitrag zeigt einen mutigen Ansatz zur Definition einer neuen Horber Stadtmitte. Die Gestaltung der Flächen und Aussagen zur Nutzung sind entwicklungs-fähig. Positiv zu bewerten ist die Ausformung des gesamtstädtischen Zusammenhangs mit dem freigestellten Fruchtkasten und dem entstehenden städtebaulichen Raum.





**Parkhaus Kaiser**  
 Eine Aufwertung der Passagen mit geeigneten Materialien und Lichtführungen ist notwendig. Eine Veränderung der Bausubstanz ist zu empfehlen. Im rückwärtigen Bereich werden zwei Anbauten entfernt. Durch diesen Eingriff kann die „grüne Zunge“ über den Berggipfel bis in die Innenstadt geführt werden. Der Höhenunterschied wird an dieser Stelle erdbeer gestaltet und als Abweblungsbereich ausgearbeitet. Der Marktplatz wird über die „grüne Zunge“ mit dem Fruchtkasten und den Lotze-Platz verbunden. Die Erschließung des Parkhaus Kaisers kann auch auf direktem Wege und besser begreifbar über die Lotze-Platz erfolgen, andere empfehlenswerte Bereiche können dadurch geschont werden.

Als Aufwertung der Stadt Horb wird der Skulpturenhof zu einem Skulpturengarten mit anschließendem Kunst- und Skulpturenplatz erweitert. Die Rundgänge begleitende Skulpturen und Kunstwerke laden zum Spaziergang ein.



**Platz an der Volksbank**  
 Vom Einkaufszentrum aus ist der Platz an der Volksbank über eine neue Fußgängerbrücke zu erreichen. Der Platz erfüllt so die Funktion eines Brückenkopfes. Von hier aus ist es möglich über eine Rampe den Neckar zu erreichen, über eine neue Anbindung zur Christophorusbrücke zu gelangen oder unter dem neuen Baumdach aus Platänen zu verweilen. Der direkte Weg führt allerdings vorbei an der Volksbank zum neuen Entree der Altstadt – den Platz am Fruchtkasten.

**Neckarstraße**  
 Die Neckarstraße in Richtung Westen kann als Fußgängerzone ausgebildet werden. Die B14 ist im Bereich des Platzes in Asphalt mit Natursteinzuschlag deutlich abgehoben und für Fußgänger mit einer „Rundum-Gün-Schaltung“ besser überquert. Richtung Osten wird der alte Wasserarm regeleiert. Die Raumpunkte wird über ein neues 3-geschossiges Gebäude mit Satteldach ausgebildet.

**Reibgäßle**  
 Der Bereich am Reibgäßle wird für innerstädtisches Wohnen von 1 – 2 Baugruppen entwickelt. Die Straßenkanten werden über eine 4-geschossige Bebauung gestärkt.

**Hirschgasse**  
 Der Bereich an der Hirschgasse wird neu geordnet. Straßenbegleitend wird ein neues Wohngebäude vorgeschlagen. Durch die Entlastung der B14 werden die Gehwege verbreitert und der Zugang zur Hirschgasse wird großzügiger gestaltet.

# Zukunft der Horber Innenstadt

357419



Beabsichtigte Gebäude  
Beabsichtigte Freizeitanlagen

### Zukunft der Horber Innenstadt

Die Altstadt als Zentrum von Horb wird gestärkt. Bestehende historische Gebäude werden freigestellt und somit wieder in das Horber Stadtbild integriert.  
Am Fruchtkasten wird ein neuer zentraler Platz gebildet. Der Platz wird der Anker in der Altstadt und das Gegenüber zum neuen Einkaufszentrum.

Vernetzung der Innenstadt durch neue Rundwege.  
Beleben der Innenstadt durch Förderung von Wohnungsbauprojekten. Wohnen für Familien und Mehrgenerationenwohnen.

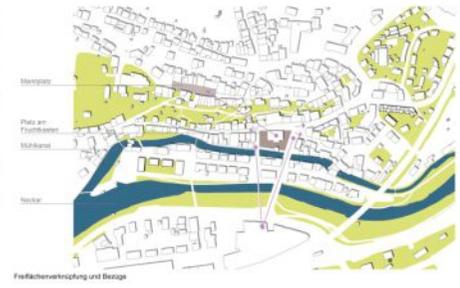
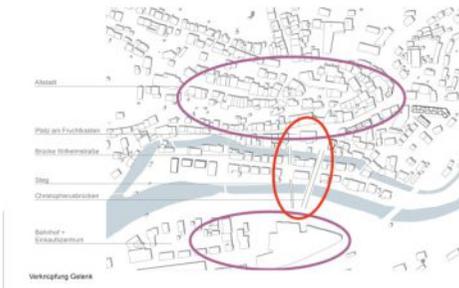
Ziel ist es, die Teilbereiche der Altstadt und den Stadteil um das neue Einkaufszentrum zu vernetzen. Dies ist unabhängig von dem Bau der neuen Neckarthochbrücke realisierbar.

**Verkehr**  
Nach einer Realisierung der Neckarthochbrücke nehmen die Verkehrsmengen in der Ortsdurchfahrt so deutlich ab, dass auf Absegeleitstreifen weitgehend verzichtet werden kann. Damit wird eine neue Aufhebung des Straßenraumes zugunsten der Seebäume möglich. Für den Radverkehr ist durch die Anlage von einseitigen Schutzstreifen (begeauf) möglich. Diese Maßnahmen führen auch auf den Christophorbrücken zu einer erheblichen Verbesserung der Bedingungen für Fußgänger und der Aufwertung als Stationenposition. In Verbindung mit der neuen Fußgängerbrücke entstehen attraktive Rundwege.

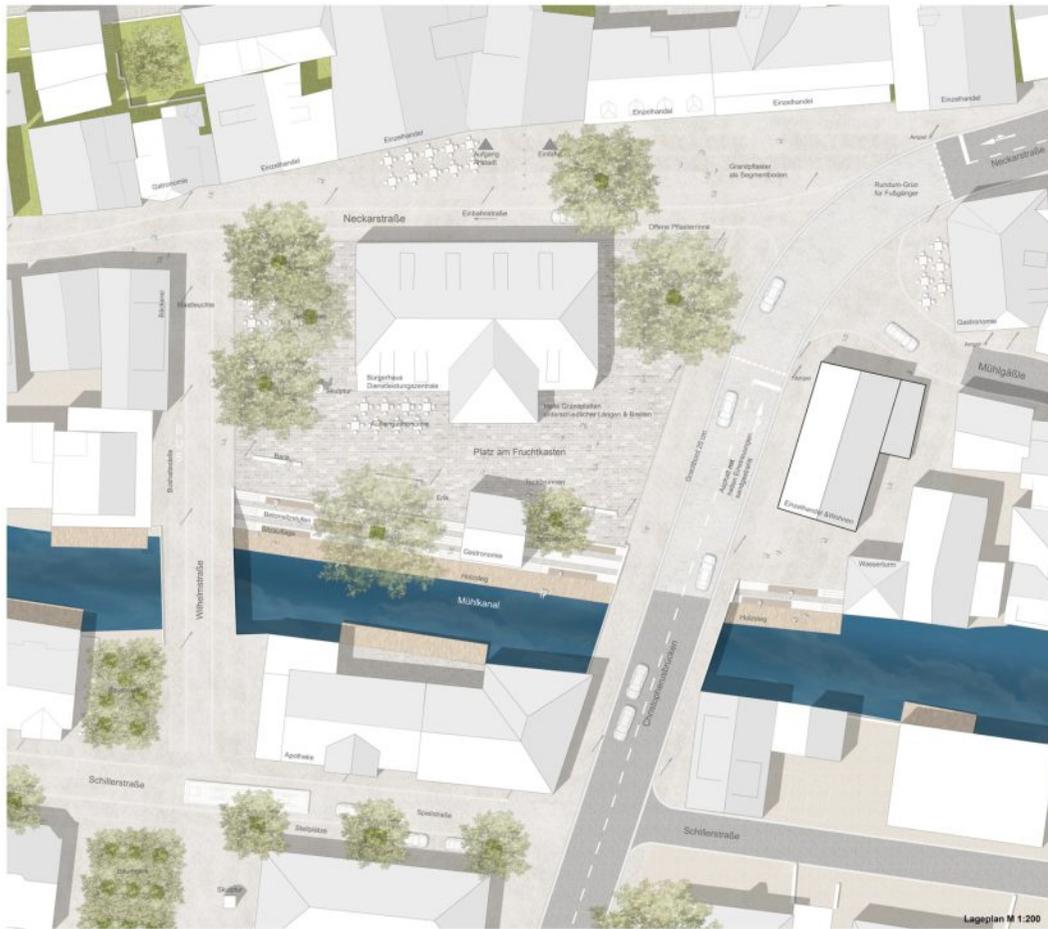
Die vorgeschlagenen Maßnahmen sind in einzelnen Bauabschnitten unabhängig voneinander realisierbar. Für die Zukunft der Horber Innenstadt ist eine Neuordnung der einzelnen Bereiche notwendig. Diese Neuordnung benötigt Zeit und die Bereitschaft der Horber Bürgerinnen und Bürger.



Strukturplan M 1:1000 1. Ausbaustufe



# Zukunft der Horber Innenstadt



### Fruchtkasten und Mühlplätzle

Die exponierte Lage des Marktplatzes auf dem Bergsporn wird durch einen Platz am Fruchtkasten ergänzt. Die Abfolge der unterschiedlichen Plätze mit ihren jeweils spezifischen Atmosphären und Raumqualitäten bilden das neue Zentrum der Altstadt.

Der Platz am Fruchtkasten wird der zentrale Dreh- und Angelpunkt in der Altstadt und für den Einzelhandel an der Neckarstraße. In zentraler Lage entsteht ein Platz, der sowohl für die Gastronomie als auch für Außenveranstaltungen genutzt werden kann. Die Kante zum Mühlenkanal ist als Treppe mit Sitzbänken ausgebildet. Lange Bänke stehen im Schatten der neu gepflanzten Bäume und laden zum Verweilen ein. Der Platzbogen aus Naturstein in freien Längen und Breiten ermöglicht eine gute Begehbarkeit und ist darüber hinaus für Rollstühle und Rollatorfahrer geeignet. Wir schlagen vor, den Platz in Bauabschnitten zu entwickeln. Die Funktion als Gelenk in der Stadt kann der Platz schon jetzt mit der bestehenden Bebauung leisten. Längfristig ist anzustreben, die alten Gebäude wie den Fruchtkasten und den Wasserturm am Mühlenkanal freizubilden und somit wieder in das Horber Stadtbild zu integrieren und erlebbar zu machen.

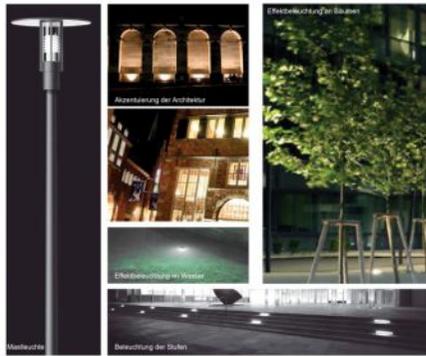
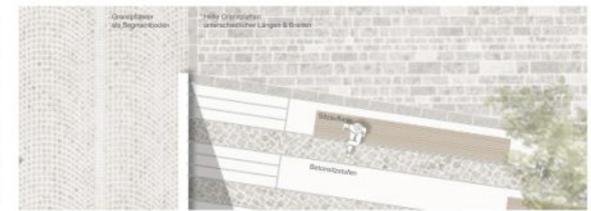
### Materialien - Nachhaltigkeit

Das Pflaster der Gehwege wird analog der vorgelundenen Bestandsflächen in orthogonalem Naturstein im Segmentbogenverband verlegt. Um eine gute Begehbarkeit der Pflasterflächen zu gewährleisten werden 85 % der Pflastersteine mit gesägter und gestockter Oberfläche verlegt. Die restlichen Pflastersteine erhalten eine gebrochene Oberfläche.

Taktiler Orientierungshilfen werden dabei in dem Betrag integriert. Die Pflasterfläche am Fruchtkasten wird in gelblichen Granitplatten in freien Längen und Breiten verlegt.

Durch die Gestaltung mit Naturstein wird ein ökologisch nachhaltiges, wertiges und dem historischen Kontext entsprechendes Stadtbild erzeugt.

Bänke, Papierkörbe und Fahrradständer folgen einem schlichten, funktionalen und modernen Design. Das Straßenbeleuchtungskonzept der Stadt Horb wird fortgeführt und durch eine Effizientbeleuchtung an historisch wertvollen Gebäuden, Bäumen und den Brücken punktuell ergänzt.





Platz am Fruchtkasten

GTL Landschaftsarchitekten (Kassel) zusammen mit schneider+schumacher StädtebauProjekte (Frankfurt) und BSV Büro für Stadt- und Verkehrsplanung (Aachen)

### 3. Preis (6.000 €)

Faktorgrün Freie Landschaftsarchitekten (Rottweil)  
zusammen mit Rosenstiel Architektur und Stadtplanung  
(Freiburg) und Kirn Ingenieure (Pforzheim)

#### Faktorgrün

Jürgen Pfaff

Eisenbahnstraße 26  
78628 Rottweil

#### Rosenstiel Architektur und Stadtplanung

Volker Rosenstiel

Bötzingen Str. 29a  
79111 Freiburg

#### Kirn Ingenieure

Wolfgang Janarelli

Stuttgarter Str. 13a  
75179 Pforzheim

#### Vogt+Partner Lichtberatende Ingenieure

Christain Vogt

Am Schönberg 49  
79280 Au / Freiburg im Breisgau

#### Mitarbeiter/innen:

Martin Gass  
Lukas Rückauer  
Annelie Schwarzkopf

#### **Erläuterung der Verfasser**

In der Auslobung wird in der Formulierung der Wettbewerbsaufgabe unter Punkt 17 eine ausführliche städtebauliche Analyse vorangestellt. Kernpunkte dieser Analyse sind folgende Themen, welche die Entwicklung der Horber Innenstadt hemmen:

1. Die altstadtgeprägte Topografie
2. Eine fehlende funktionale und städtebauliche Verbindung zwischen der nördlichen Altstadt und des südlichen Bahnhofsareals
3. Städtebauliche Barrieren - Hauptstraße, Bahn und Neckar
4. Ein Fehlbedarf von ca. 8.500qm zentrenrelevanter Verkaufsfläche
5. Disperse Siedlungsstruktur der Gesamtstadt

Aus der vorliegenden städtebaulichen Analyse entwickelt sich folgerichtig das vorgelegte städtebauliche Konzept. Die Zukunft der Horber Innenstadt liegt in der Verbesserung der städtebaulichen Verbindungen der einzelnen Quartiere, der Ausweisung von größeren Verkaufsflächen sowie der Bereitstellung von zeitgemäßen, barrierefreien Wohnungen in den zu bearbeitenden Bereichen W 1 bis W 6. Um ein weiteres Ausbluten der Altstadt durch die geplante Entwicklung des Bahnhofsareals zu verhindern, wird eine neue gedeckte Brücke zwischen Bahnhofsplatz und Wilhelmstraße / Neckarstraße über den Neckar eingefügt.

Diese verbindet den Entwicklungsbereich Bahnhof mit dem neuen Schwerpunkt um den Fruchtkasten / Lotzer-Platz. Im Fruchtkasten und den umgebenden Neubauten entsteht im Erdgeschoss eine Verkaufsfläche für Damen- und Herrenmode von ca. 1000qm. In den Obergeschossen wird ein Hotel mit ca. 25 Zimmern konzipiert. Der Skelettbau des Fruchtkastens eignet sich mit seinen Stützenabständen gut für die Ausweisung von zeitgemäßen Hotelzimmern. Der Innenhof öffnet sich zum Mühlbach.

Dort wird eine attraktive Freisitzfläche mit Bewirtung vom Standort des heutigen Apothekengebäudes vorgeschlagen.

Diese zentrale städtebauliche Frischzelle ist Ausgangspunkt für weitere städtebauliche Vernetzungen.

Die Neckarstraße und der Lotzer Platz werden stufenweise zurückgebaut und neu gestaltet.

Der gesamte Bereich der Unterstadt von der Wilhelmstraße bis zum Lotzer Platz soll einheitlich mit gelbem Granit gepflastert werden, in der Fahrbahn der B14 kommt dabei Großpflaster (14/16-26), in den übrigen Flächen Kleinpflaster (9/11) zum Einsatz.

Solange die B14 noch durch die Stadt verläuft, werden die Wilhelmstraße, die Neckarstraße, die Fußgängerbereiche entlang der B14 sowie der Lotzer Platz neu gestaltet. Auch die B14 im Bereich des Lotzer Platzes soll bereits in die Neugestaltung einbezogen werden.

Im zweiten Schritt - nachdem die Neckartalbrücke gebaut worden ist - wird der Straßenraum weiter zurückgebaut. Vor dem Quartier W 5 wird ein breiter Grünstreifen angelegt, in dem Bäume stehen, welche den neu bebauten östlichen Stadtrand abrunden. Auf der Fahrbahn werden die Radfahrstreifen auf der Fahrbahn markiert, beziehungsweise wird der Radfahrstreifen auf dem Niveau und im Pflaster des Gehwegs neu hergestellt.

Im Zentrum der „Unterstadt“ am Neckarkanal steht der umgebaute und neu genutzte Fruchtkasten. An den Brückenköpfen flankieren bewusst die Gebäude den Innenhof, nicht zuletzt um diesen vor dem Lärm der Straßen zu schützen. Ansonsten wird der Hof auf der gesamten Breite zum Mühlkanal geöffnet. Sitzstufen laden ein, sich am Wasser aufzuhalten und auf eine Stufe ins Wasser hineinzutreten und dabei das Flair des Neckars im Zentrum der Stadt zu genießen.

Die Bebauung am gegenüberliegenden Ufer kann durch großzügige Balkone oder verglaste Loggien sowie (bewirtete) Außenterrassen das Gesamtbild dieses hochwertig gestalteten Quartiers künftig deutlich verbessern.

Die Verbindung von der Neckarstraße zur Marktstraße durch das vorhandene Parkhaus wird gestalterisch aufgewertet. Dazu wird der Aufzug mindestens um eine Station höher geführt. Durch die Verlängerung des Aufzugs müsste es möglich sein, eine barrierefreie Verbindung nach Osten an den Burgstall herzustellen. Der Zugang von der Neckarstraße aus zum Aufzug wird durch eine Glaswand vom Fahrverkehr getrennt. Eine beleuchtete Vitrinwand führt zu dem hell erleuchteten Aufzug in der Tiefe des Gebäudes.

Die begrünte Sommerhalde wird konsequent von West nach Ost über den Meintelschen Hof, den Burgstall und die Galerie bis in den Bereich zwischen der Hirschgasse und der B14 geführt. So entsteht eine grüne Oase aus einem Mosaik aus öffentlichen und privaten Gärten über die Dächer der Innenhofbebauung, die durch Treppen und Wege miteinander verbunden und durchgängig begangen werden können.

Zwischen Neckarstraße und Mühlgässle könnte den vorhandenen Geschäften eine größere Ladenfläche im Innenhof zur Verfügung gestellt werden. Durch eine Begrünung dieser Erdgeschossbebauung kann ein attraktiver Gartenhof entstehen. Am Standort W 5 an der Hirschgasse wird eine giebelständige Neubebauung mit einer darunter liegenden Tiefgarage vorgeschlagen. Die Zufahrt liegt an der topografisch günstigsten Stelle, bei der Fußgängerampel an der Neckarstraße. Dort ist eine problemlose Ein- und Ausfahrt im Ampelschatten möglich. In einer erdgeschossigen Verkaufsfläche könnten ca. 900qm für zentrenrelevantes Sortiment ausgewiesen werden. In den Obergeschossen könnten Arztpraxen oder Büros errichtet werden. Durch den begrünten Innenhof ist auch eine barrierefreie Wohnnutzung denkbar.

Am Standort W 6 - zwischen Mühlener Straße und Saarstraße am Standort des ehemaligen Kinos - wird vornehmlich Wohnbebauung vorgeschlagen.

Selbstverständlich ist im EG an der Mühlener Straße gegenüber der Weinhandlung eine Ladennutzung – eventuell für den heute vorhandenen Bioladen - angedacht. An diesem innenstadtnahen Standort, in Nachbarschaft zu der Altenheim Einrichtung, sind sicherlich seniorengerechte Wohnungen sinnvoll.

Die vorgeschlagene städtebauliche Frischzellenkur für die Altstadt sollte beim Fruchtkasten anfangen. Die Entwicklung sollte zeitnah beginnen, um eine Parallelität zur Entwicklung des Bahnhofareals zu erreichen. Die gedeckte Brücke mit Cortenstahl-Dach ist als wettergeschützte, komfortable Verbindung zwischen Bahnhofsbe reich und Altstadt gedacht. Sie könnte unabhängig von allen anderen Bereichen als erste errichtet werden - als erster Schritt zur Entwicklung der Altstadt.

## Bewertung des Preisgerichtes

Neben dem Schwerpunkt des Einkaufszentrums am Bahnhof definiert der Verfasser den Schwerpunkt der Altstadt um den Fruchtkasten. Hierzu sieht der Beitrag eine neue eingehauste Fußgängerbrücke aus Cortenstahl in der Achse der alten Brückenköpfe vor. Über den Platz an der Volksbank wird im Zuge der Wilhelmstraße die Neckarstraße erreicht. Diese werden gemeinsam als stadträumlicher Zusammenhang durch die einheitliche Flächengestaltung geprägt. Die gewünschte Verbesserung der Aufenthaltsqualität durch die Zu- und Ausfahrt zum Parkhaus Kaiser ist jedoch eingeschränkt.

Die bisher bestehenden Zugänge zum Innenhof werden in zwei Flügelgebäuden zum Fruchtkasten wieder aufgegriffen. Sie bedeuten jedoch keine entscheidende Aufwertung der Zugänglichkeit des Innenhofs, der sich der Öffentlichkeit dadurch weiterhin entzieht.

Ob die Möglichkeit besteht, auf dem gegenüberliegenden südlichen Kanalufer eine Durchgangsmöglichkeit zu schaffen, erscheint zumindest zweifelhaft.

Positiv wird angemerkt, dass die beiden neuen giebelständigen Gebäude gegenüber der Mühlener Straße einen neuen Platzraum definieren und eine attraktive Empfangssituation schaffen. Die Lage der TG-Einfahrt in der Innenkurve am Kopfgebäude neben der Hirschgasse überzeugt dagegen nicht. Die Abgrenzung der Altstadt-kante entlang der Gutermannstraße mit einer Baumreihe wird positiv gesehen. Die Wohnbebauung am Reibegässle erscheint konventionell und wenig altstadtgerecht. Dafür wird das prägende Schwarzwaldhaus entfernt.

Die Gestaltung des Sebastian-Lotzer-Platzes als Shared-Space mit Abbiegevorgängen ist bei 22.000 Kfz auf der Neckarstraße kaum denkbar – auch wenn das Mühlgässle abgehängt wird. Für die Verbindung über die Dammstraße wird keine Lösung angeboten.

Aus Sicht des Denkmalschutzes ist die Wegeachse sowie die Beibehaltung der Mühlkanalkante positiv zu werten. Die Gebäudeanbindungen an den Fruchtkasten sind weiterzuentwickeln. Das städtebauliche Gesamtbild wird erhalten.

Der Beitrag bietet eine weiter zu verfolgende Lösung im Bereich Einmündung Mühlener Straße, lässt jedoch im Bereich des Fruchtkastens durch die vollständige

Abgrenzung des Innenhofs wesentliche Möglichkeiten ungenutzt. Er bietet weiterhin keine Aussagen zur Verknüpfung mit der Oberstadt und der Ausformung des Brückenkopfs des Fußgängerstegs an der Dammstraße.





**ZUKUNFT DER HORBER INNENSTADT**  
MEHR QUALITÄT FÜR HORB

100989

ENTWURF

M 1:500



Faktorgrün Freie Landschaftsarchitekten (Rottweil) zusammen mit Rosenstiel Architektur und Stadtplanung (Freiburg) und Kirm Ingenieure (Pforzheim)





Faktorgrün Freie Landschaftsarchitekten (Rottweil) zusammen mit Rosenstiel Architektur und Stadtplanung (Freiburg) und Kim Ingenieure (Pforzheim)

### 3. Preis (6.000 €)

Büro für Städtebau und Freiraumplanung (München)  
zusammen mit Cooperative Infrastruktur und Umwelt  
(Reinheim) und Bartenbach Lichtlabor (Aldrans, Ö)

#### Büro für Städtebau u. Freiraumplanung

Klaus J. Schulz  
Almuth Boedecker

Liebigstraße 39  
80538 München

#### Cooperative Infrastruktur und Umwelt

Bernhard Michel  
Am Seegärtchen 23  
64354 Reinheim

#### Bartenbach Lichtlabor

Richard Knapp  
Rinner Straße 14  
6071 Aldrans (Österreich)

#### Mitarbeiter/innen:

Aron Festner  
Josef Lehner

#### **Beurteilung des Preisgerichtes**

Der Verfasser stellt unterschiedliche Maßnahmen zur Erschließung, Gestaltung und Wasserführung dar. Diese stellen ein Fülle von Ideen dar. Ein durchgehendes aufeinander aufbauendes Konzept ist nicht erkennbar.

Die Anbindung des Einkaufszentrums an das bestehende Wegenetz ist nicht gelöst. Die Machbarkeit der Bäume auf der Christophorusbrücke darf bezweifelt werden. Der Verfasser verzichtet weitgehend auf eine grundsätzliche Umgestaltung der Verkehrsflächen.

Ein guter Ansatz zur Wegführung in die Oberstadt stellt der Schrägaufzug dar. Dieser stellt ein positives Alleinstellungsmerkmal insbesondere zur barrierefreien Erschließung dar. Die Wegführung entlang des Mühlkanals östlich der Christophorusbrücke erscheint sinnlos. Der Steg zwischen Christophorusbrücke und Wilhelmstraße wird einer angemessenen öffentlichen Erschließung nicht gerecht und ähnelt eher einer Terrasse.

Die Anordnung der Querungshilfe "Mühlener Tor" ist willkürlich und nicht nachvollziehbar. Zu dem Thema werden vom Verfasser keine neuen Ideen vorgebracht. Der Verfasser schlägt eine optische Einengung der B14 vor. Ohne Hochbrücke erscheint der Vorschlag nicht verkehrssicher.

Unter Berücksichtigung der Hochbrücke ist der Vorschlag möglich und umsetzbar. Der Verzicht auf die Zufahrt zum Parkhaus führt nicht zu einer sinnvollen Nutzung der Neckarstraße.

Der Entwurf kommt mit wenigen Veränderungen an der historischen Bausubstanz aus. Die Neubaumaßnahmen können denkmalpflegerisch integriert werden.

Die angedachte Umnutzung des Fruchtkastens zum Hotel ohne positive Ausnutzung der Lage zum Mühlkanal ist nicht zu Ende gedacht. Der Mühlkanal kommt nicht ausreichend zur Geltung. Er wird weder gestalterisch aufgewertet noch für die Öffentlichkeit erschlossen. Die Stege sind wie zuvor aufgeführt nicht ausreichend. Die Aufdeckung des Grabenbaches stellt hingegen eine innovative Idee dar, die ausdrücklich positiv bewertet wird.

Ein Schwerpunkt der Arbeit ist nicht zu erkennen. Verschiedene Maßnahmen stehen gleichberechtigt ohne Wertung nebeneinander.

Die Arbeit stellt eine Vielzahl von Maßnahmen dar, die nicht miteinander verbunden sind, aber individuell auf die spezifischen Orte eingeht. Eine ganzheitliche Betrachtung des Plangebietes findet nicht statt. Obwohl die einzelnen Vorschläge -insbesondere Schrägaufzug und Offenlegung des Grabenbaches- positiv anzuerkennen sind, fehlt der Arbeit über weite Strecken ein durchgängiges Konzept.









# Engere Wahl

Häring Architektur (Stuttgart) zusammen mit Landschaft Drei (Konstanz) und Verkehrsplanung Link (Stuttgart)

## Häring Architektur

Franz Häring

Gosheimer Weg 29  
70619 Stuttgart

## Landschaft Drei

Fließhornstraße 32a  
78465 Konstanz

## Verkehrsplanung Link

Christoph Link

Vaihinger Landstraße 50  
70195 Stuttgart

## Beurteilung des Preisgerichtes

Die Grundzüge, mit der Erneuerung von wichtigen Teilbereichen Impulse für eine gedeihliche Weiterentwicklung der Horber Innenstadt zu sorgen, sind in den Strukturüberlegungen und bereichsbezogenen Strukturen der Arbeit erkannt und ausgemacht. Der Bezug vom neuen Einkaufszentrum am Bahnhof zur Unterstadt wurde in einer individuellen Idee für die Christophorus-Brücke gesucht. Die Mitte soll mit einem Shared-Space-Platz zu einer Aufwertung der Fußgängerbezüge ins Mühlgässle und weiter führen. Und mit der Rotunde und Panoramagaleriesoll die Überwindung der Topografie zur Oberstadt aufgewertet werden.

Die angebotene Vertiefung der Teilaufgaben zeigt dabei viele Schwächen:

Mit der Freistellung des Fruchtkastens nebst Hochhaus entsteht ein nicht plausibler Rest, der zwar den Mühlkanal räumlich einbindet, aber für die umgebende Stadt ansonsten wenig Impuls gibt. Dort das Rathaus der Stadt neu zu verorten, wäre mit der immanenten Schwächung des Lebens und der Geschichte der Oberstadt verbunden. Darüber zieht die Freiräumung von Bebauung und Tiefgarageneinfahrt neben dem Fruchtkasten den Verkehr unnötig weit in diesen Bereich hinein. Die Tiefgaragenidee mit 2 Tiefgeschossen unter der Neckarstraße ignoriert zudem die Grundwasserproblematik und bestehende Leitungen. Die Partie am Kanal ist plausibel, aber im Bezug zur Umgebung fremd.

Die Überlegung, auf dem Lotzer-Platz mit Shared Space für Gleichberechtigung der Fußgänger zu sorgen, ist eine Illusion. Angesichts der Verkehrsfrequenzen ist dies keine Lösung.

Die Initiative für eine neue Qualität der Höhenüberwindung zur Oberstadt in Form der Rotunde und Panoramagaleriesollte zwar ein starker Baustein einer dortigen Neubebauung sein, für die umgebende Stadt geht hieraus aber wenig Impuls einher. Leider wird damit nur ein Teil der Höhe überwunden. Ob dieses moderne Element die Dachlandschaft und damit die Stadtsilhouette bereichert oder stört bleibt offen.

Die Neubebauung mit Passage am Mühlgässle wird anerkannt. Die in die Neckarstraße hineinstehenden Vordächer funktionieren nicht.

Der Vorschlag für den Bereich Gutermannstraße/Hirschgasse dient dem Raum, übersieht aber die Gestaltungsaufgabe des Verkehrsraums Gutermannstraße. Die Neubebauung am Reibegässle (am Kino) ist ohne besondere Kraft. Die Tiefgaragenzufahrt am höchsten Punkt ignoriert die Möglichkeiten der Topografie.

Die gestalterische Aufwertung der Christophorus-Brücke ist ein untauglicher Versuch, Straße und Brücke als Bindeglied zur Neubebauung am Bahnhof achsenhaft zu überformen. Weder die Lamperie noch die Dachbemühungen überzeugen. Im Ergebnis eine Arbeit, die zwar richtig einsteigt, aber leider keine Lösungsansätze zeigt, die der Stadt und ihren Akteuren wertvolle Impulse in die Zukunft zuführt. Und spätestens dadurch ist sie auch in wirtschaftlichen Effekten nicht tragfähig.





Erläuterung

➊ = Haus des Design



Das Haus des Design soll Mittel, Kundentreffe, Veranstaltungsort, Buchhandlung des geliebten Segments anbieten. Es soll ein warmes Café mit einer Kunstgalerie und Skulpturenhof.

➋ = Wohnen

Im EG der beiden westlichen Häuser befindet sich ein kleiner Laden. Ansonsten werden 2 Wohnkategorien vorgeschlagen. Das Rechteck Haus A: 3 Geschosse. Balkone mit Toppfen. Aussehen als ein Rechteck. Wohnkategorien zu entnehmen: - 1 + 2 Zimmerwohnungen mit ganz Dachterrasse - 1 + 2 Zimmerwohnungen + 2 Zimmer, aber 2 Geschosse mit Dachterrasse. - überdachte Ein- und Ausfahrten. Parkierung: Stellplätze in TG.



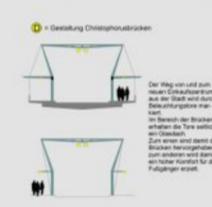
➌ = Überdachte Einkaufsstraße

Die Innenstadt wird mit einem 1 geschossgigen überdachten überdacht. Die überdachte Straße soll die besten Möglichkeiten bieten für den Fußgänger. Die Zugänge sind mit ausgebauten überdachten Decken belassen.

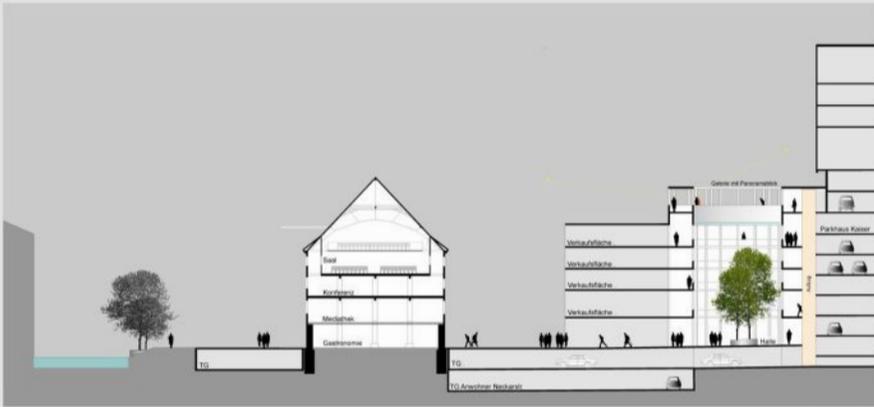


➍ = Gestaltung Christprohnbaustrassen

Der Weg von und zum neuen Einkaufszentrum aus der Stadt wird durch eine umgestaltete Straße. Im Bereich der Bauwerke arbeiten die Tiere seitlich der Decken. Zur einen sind damit die Bauwerke besser zu integrieren, zum anderen sind damit ein höherer Standard für die Fußgänger erzielt.



Planungswettbewerb „Zukunft der Horber Innenstadt“



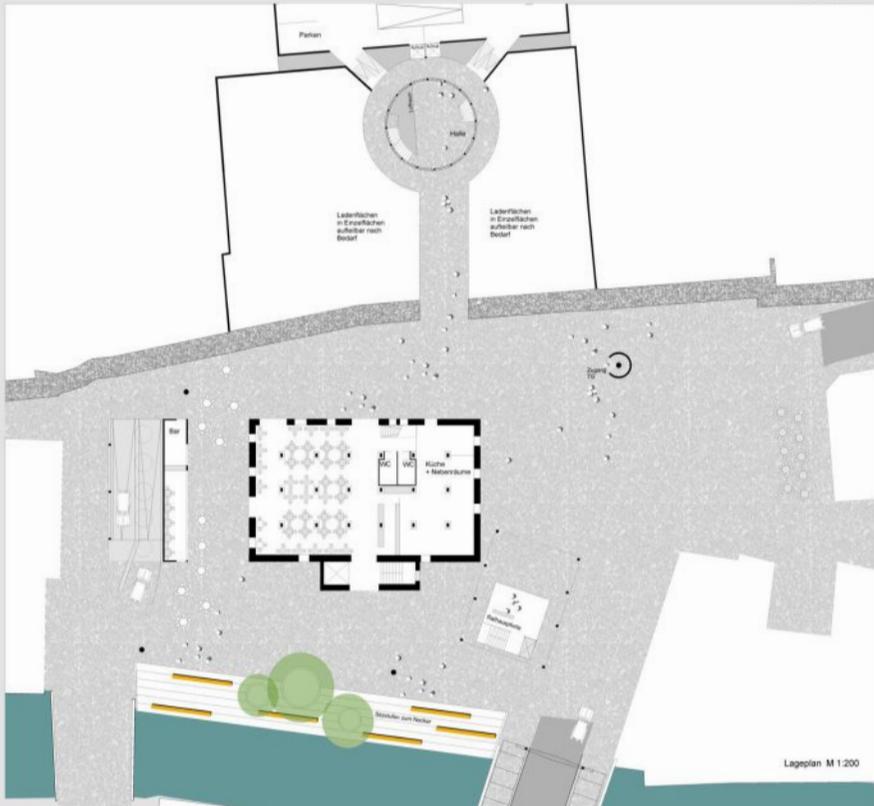
Schnitt M 1:200



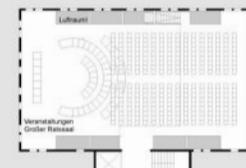
Luftbild



Beleuchtung bei Dunkelheit



Lageplan M 1:200



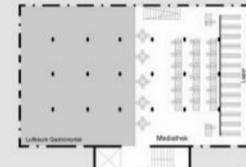
3. Obergeschoß Fruchtkasten + Dachaufbau Christophusbrücken 31 M 1:200

Zusammen mit dem Dachgestühl wird ein 3.00 m x 10.00 m großer Saal in einer Kellerbox für Kultur- und auch kommerziell-kulturelle Veranstaltungen geplant werden. In Kombination mit dem Sommerkino des 2. OG können auch kleine Kongresse, Ausstellungen und Präsentationsräume abgehalten werden. Das Gebäude Christophusbrücken 31 erfüllt eine gesamte Funktion, die der kleineren Parkhaus + Terrasse genügt sind.



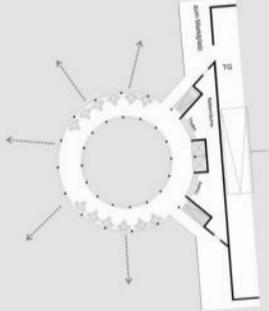
2. Obergeschoß Fruchtkasten + Normalgeschoß Christophusbrücken 31 M 1:200

Im 2. OG überbaut man ca. 2.00 m x 10.00 m Saal mit einer Kellerbox für Kultur- und auch kommerziell-kulturelle Veranstaltungen. Vor allem kann mit der Chance mit dem über dem Sommerkino Kongresse, Veranstaltungsräume, etc. abgehalten. Das Gebäude Christophusbrücken 31 wird zur Parkhausverweilung umgebaut.



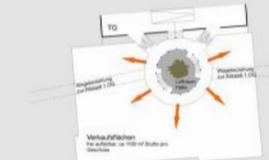
1. Obergeschoß Fruchtkasten + Normalgeschoß Christophusbrücken 31 M 1:200

Im 1. OG werden das Luftklima der Geschosse mit einer Maßnahme verbessert. Sie werden durch einen oder zwei Geschosse verbunden. Auch die Belüftung soll hier Zugang zu den neuen Räumen haben. Christophusbrücken 31 wird zur Parkhausverweilung umgebaut.



Galerie mit Panoramablick M 1:200

Als Abschluss der Halle ist zur Ergänzung der bestehenden Galerie eine Ausstellungsfläche geplant, die „Galerie mit Panoramablick“ über einen kreisförmigen Ausbaurand der über dem Luftklima ist hoch über dem Gelände gemauert. Tisch und eine Schichtenabgrenzung werden zum Verweilen an. Die Galerie ist komplett über 2. Aufzüge zu erreichen, von hier aus ist der Weg zum Marktplatz nicht weit.

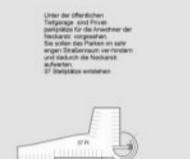


Normalgeschoß Kaufhaus (siehe Maßstab)

An Stelle des Innenhofes wird eine große Halle geplant, die mit zwei Ebenen und 2 Aufzügen eine kleine Verbindung des Parkhauses Keller zu der neu geschaffenen Verkaufsfläche der 1. und 2. Ebene ermöglicht. Ein hochregelmäßiges, kreisförmiges Parkhaus erfüllt im 1. OG ein kleiner Lebensmittelladen mit 500m² brutto geplant, darüber soll ein kleiner Laden mit Hochregelmäßigkeit aus Beleuchtung, Elektro etc. angeordnet werden, um 500m² Verkaufsfläche zu realisieren.



Parkierungskonzept M 1:1000



Parkierungskonzept M 1:1000 (innerer Teilbereich)

Das Parkhaus Keller wird mit einer zusätzlichen Parkfläche umgebaut. Diese schafft die Möglichkeit auch den Platz um den Fruchtkasten mit einer T2 zu verbinden und eine größere Fläche zu schaffen. In dieser 80 neue Stellplätze sind stehen. Der Platz um den Fruchtkasten wird ausgebaut.

Unter der öffentlichen Teilung und Freizeitanlage für die Anwohner der Nachbarschaft. Sie sollen das Parkhaus im unteren Erdgeschoss von Kindern und Jugendlichen genutzt werden können. 37 Stellplätze werden.

Planungswettbewerb „Zukunft der Horber Innenstadt“

# Weitere Teilnehmer

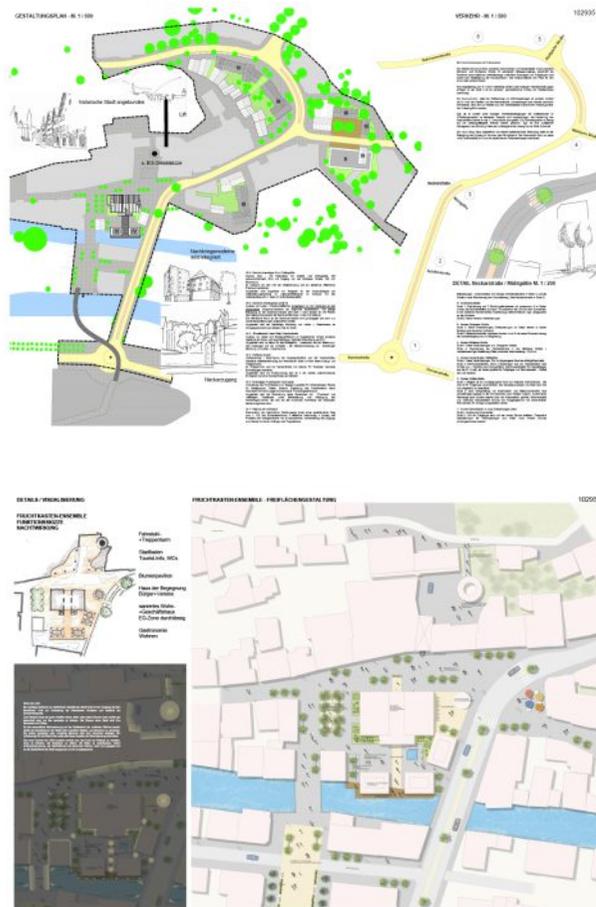
Happarchitecture (Frankfurt am Main) zusammen mit Dr. Klaus Thomas (Bad Vilbel) und HKK Landschaftsarchitektur (Frankfurt am Main)

Happarchitecture  
 Jens Jakob Happ  
 Im Sachsenlager 13  
 60322 Frankfurt am Main

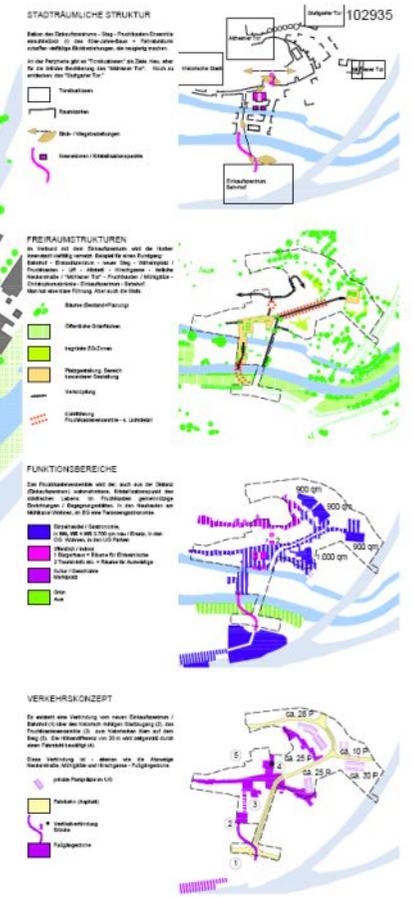
Büro Thomas  
 Dr. Klaus Thomas  
 Voltastraße 31  
 60486 Frankfurt

HKK Landschaftsarchitektur GmbH  
 Voltastraße 31  
 60486 Frankfurt

IMB-Plan GmbH  
 Vilbeler Landstraße 41  
 60388 Frankfurt



**NOB 2020:** Ich bin in Horb aus dem ICE gestiegen. Über den schönen Bahnhofsplatz geht es durch ein Ladenzentrum zum neuen Steg über den Neckar. Dem Bau ist eine Resendiskussion vorangegangen. Letztlich hat man sich in Horb doch gesagt, dass das trotz der vorhandenen Risiken eine ganz neue Qualität für die Gesamtsiedlung bringt. Auf der Nordseite gibt es statt der schwierigen Treppe jetzt ein Fahrradhaus zum Neckarufer. In Horb, gar kein Fahrradträger. Geht doch, ich bin gerade zum neuen Wohnplatz. Dort ist ein Biergarten. Dem Mühlkanal kann man hier auf einer Terrasse endlich einmal genossen. Mit weiteren Gebäuden hat sich der Fruchtkasten zu einem interessanten Ensemble entwickelt. Statt der Polizei gibt es dort jetzt Begegnungsräume für Horber Bürger und Vereine. Der Parkhauszugang gegenüber ist mit Tourisnetts und anderen Angeboten für Fremde nicht mehr wieder zu erkennen. Man kommt jetzt mit einem modernen Fahrradparkhaus gleich nach oben, zum alten Teil der Stadt. Über will kann dort auch höher hinauf auf eine Plattform und den Ausblick genießen. Vom Turm geht es links zum historischen Marktplatz. Rechts sind die meisten Geschäfte und Restaurants in der Hauptgasse. An der Hauptgasse unten kommt gleich links das "Mühlener Tor", wo die Weinhandlung jetzt einen schönen Hof mit Ausbackstube hat. Auf der anderen Seite haben sie jetzt einen großen Bio-Markt, wo man To go leckere Sachen bekommt, die drücken zum Markt schwimmen. Wer es gehobener will, geht ein paar Schritte zum Gasthaus "Aster". Dem Verkehr in der Hauptgasse haben sie so weit im Ort, dass sich auch bei den Geschäften etwas tut. Immobilien kann man dort durchaus ein Haus oder ein Grundstück kaufen und muss nicht mehr zum Bräuhaus nach unten. Man kommt zum wieder zum Fruchtkasten, jetzt ist das eigentlich das gefürchtete Zentrum von Horb. Der in die Jahre gekommen Nachkriegsbau bildet zusammen mit dem alten Haus und den neuen Ergänzungen ein prima Ensemble. Wer hat da jenseits über den Neckar nachgedacht? Gegenüber geht die Mühlgasse ab, das sind wie die Hauptgasse zu einem Zentrum von kleinen Läden und Restaurants entwickelt hat. Zurück über die "Christophstrüßchen", ein paar Ecken weiter, vor dem Bahnhof einen Entscheidungspunkt und zurück in den Zug. Kann man oft machen. 2013, als es dem Wettbewerb ausgelastet haben, war das noch eine Vision. Heute - 2022 - ist es Realität.



# Weitere Teilnehmer

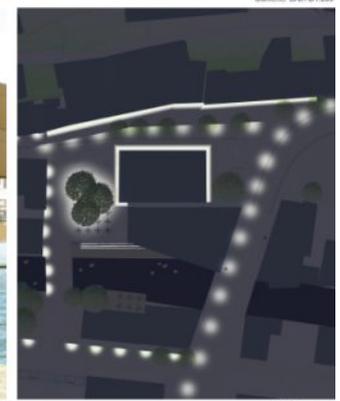
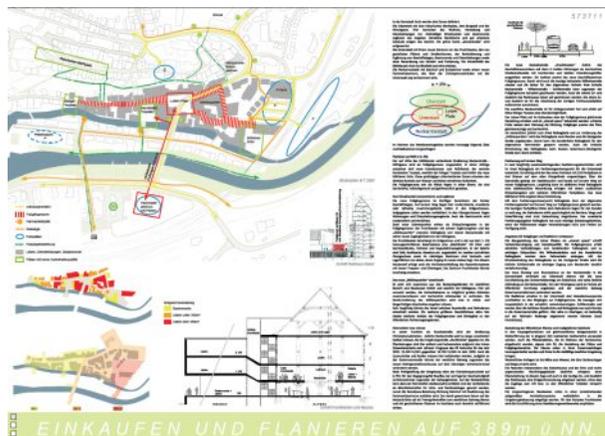
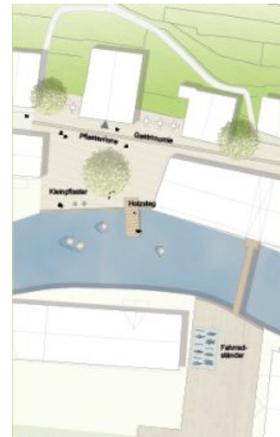
Schreiberplan (Nürtingen) zusammen mit BS Ingenieure (Ludwigsburg)

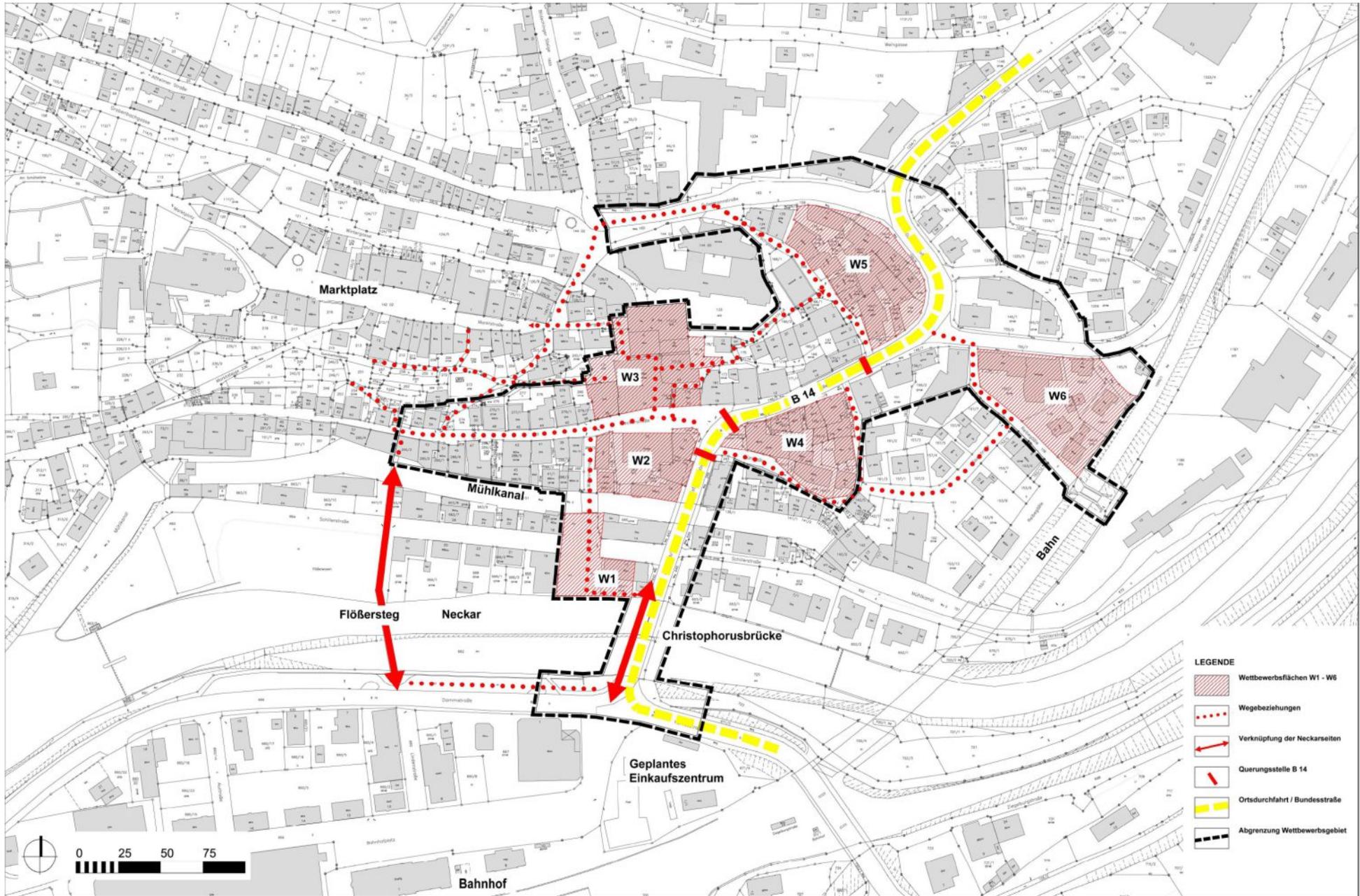
## Schreiberplan

Irene Sperl-Schreiber  
 Prof. Wolfgang Schrieber  
 Marktstraße 10  
 72622 Nürtingen

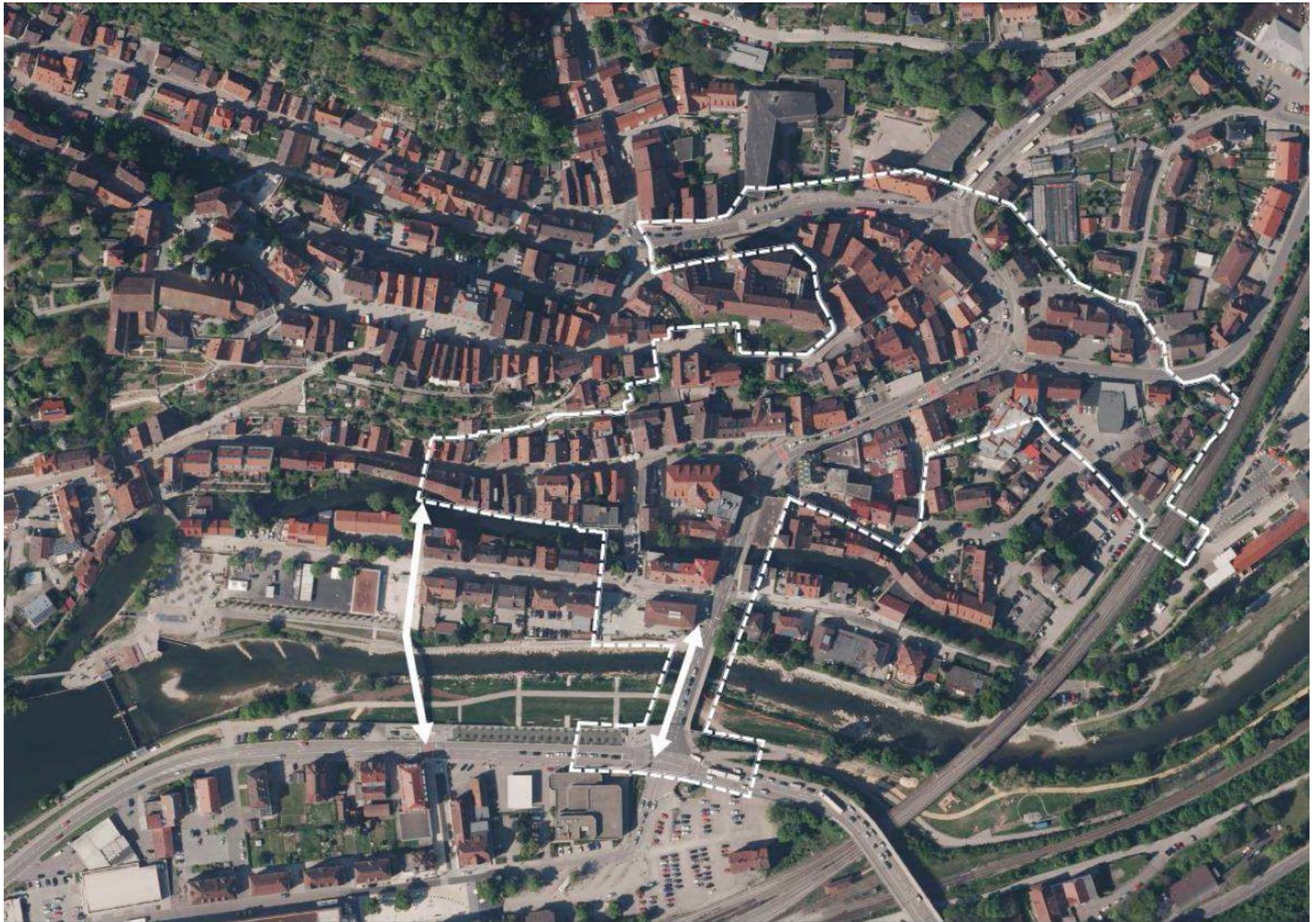
## BS Ingenieure GbR

Wettermarkt 5  
 71640 Ludwigsburg





Lageplan Wettbewerbsgebiet (Ausschreibung 2013)



Orthophoto Wettbewerbsgebiet (Aufnahme 2011)



Große Kreisstadt Horb a.N.  
Fachbereich Stadtentwicklung  
Marktplatz 8  
72160 Horb a.N.

14.10.2013

Planungswettbewerb  
**Zukunft**  
Horber Innenstadt

